

In der Mark Brandenburg gehen altgläubige Leute, wenn sie sich einen Zahn haben ausziehen lassen, damit hinter den Ofen, werfen jenen über den Kopf und sprechen: "Maus, gib mir deinen eisernen Zahn, ich will dir meinen beinernen geben".

(H. Kümmel, Die Zahnheilkunde in der Volkspoesie. Deutsche zahnärztl. Wochenschrift.)

Am Rhein singen die Kinder: Maus, Maus, komm heraus, bring mir einen neuen Zahn heraus.

In Schlesien: Mäusel, ich geb dir ein Beindel, gib mir dafür ein Steindel.

Im Aargau: Müsli, Müsli, nimm de Zah, gimmer e schöne goldige dra, frei e schön wiße, aß ech's Brot ka biße.

In Tirol: "Maus, da hast du einen alten Zahn, gib mir bald einen neuen."

In Baden (Pforzheim): "Mäuschen, da hast du einen hölzernen Zahn, gib mir einen beinernen dran."

In Württemberg sagt das Kind nur bei einem Schneidezahn, wenn es ihn über sich wirft: "Se, Mäusle, du dean Zah, setz mer derfür en andra na. Beim Milchzahn aber: "Wolf, Wolf, da hescht en Za, gi mer derfür no koen Biberzah".

In Hessen legt das Kind den ausgefallenen Milchzahn mit folgenden Worten ins Mäuseloch: "Mäuschen, Mäuschen, hier habe ich einen hölzernen Zahn, gib mir dafür einen knöchernen.

(Ploß, Das Weib^o (1899).)